

2003

Energie bei COOP

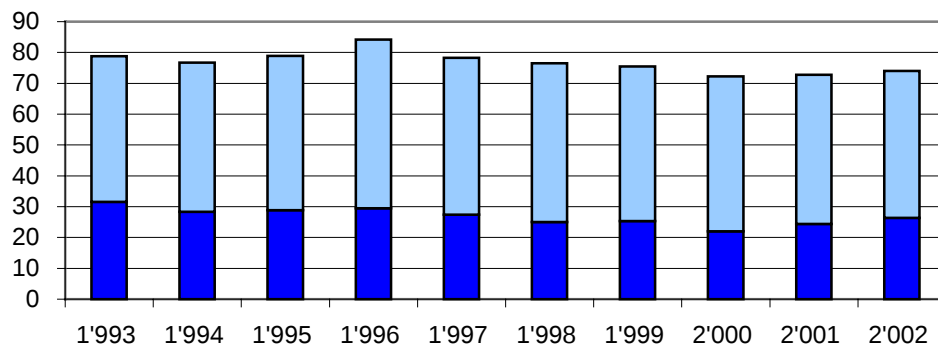
Jahresbericht 2002

INHALT JAHRESBERICHT AGENTUREN/NETZWERKE	
Elemente	Konkretisierung
Zusammenfassung der Ergebnisse	Energie bei Coop: zentrales Anliegen ist die CO2-Reduktion. Während im Vorjahr die strukturellen Anpassungen im Vordergrund standen und ein neues Energiekonzept verabschiedet wurde, standen 2002 die Möglichkeiten einer Reduktion der Energieverbräuche im Vordergrund. Coop entschloss sich hier zu einer Zusammenarbeit mit der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW). In einem ersten Schritt sind die Verteilzentralen und die Produktionsbetriebe mit einer verpflichtungsfähigen Zielvereinbarung in die Zusammenarbeit mit der Energieagentur eingebunden. Bei den Verkaufsstellen ist die Ausgangslage angesichts des bestehenden Sanierungsplanes und der Integration von Epa anders gelagert. Hier findet die Zusammenarbeit mit einer Zielvereinbarung im Rahmen des Benchmark-Modells statt. • Bei den Produktionsbetrieben sieht die Situation sehr erfreulich aus: der Stromverbrauch ist stabil und der Wärmeverbrauch hat leicht abgenommen, so dass auch der Gesamtenergieverbrauch um fast ein Prozent zurückging. Erreicht wurde dies dank diversen Sparmassnahmen und so konnte der umsatzbezogene Energieverbrauch um 9,5% gesenkt werden. • Ein recht gutes Resultat erreichten die nationalen Verteilzentralen: bei ihnen ist der Stromverbrauch um einiges tiefer, der Wärmeverbrauch allerdings etwas höher. Etwas anders sieht die Entwicklung bei den regionalen Verteilzentralen aus: der Stromverbrauch ist leicht und der Wärmeverbrauch ist beträchtlich angestiegen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass vermehrt Aktivitäten von Bell den Verteilzentralen zugerechnet worden sind. Der Logistikstrategie folgend sind auch einige Umstrukturierungen vorgenommen worden. Eine regionale Verteilzentrale wurde zur nationalen Verteilzentrale für Bau+Hobby, zwei weitere sind zu Tiefkühlagern umgebaut worden. Angesichts dieser Strukturanpassungen, welchen noch weitere folgen werden, ist es nicht einfach für die regionalen Verteilzentralen Verbrauchsanalysen, Zielsetzungsfestlegungen und Massnahmenpläne für Energieeinsparungen zu erarbeiten. Dass dieser Aspekt aber gerade in dieser Phase nicht unberücksichtigt bleibt, ist entscheidend und soll in Zusammenarbeit mit der EnAW gewährleistet werden. Analysiert werden muss auch der höhere spezifische Dieselverbrauch bei der Feinverteilung zu den Verkaufsstellen. Ein Teil dürfte auf die neuen Euro-3 Motoren zurückzuführen sein. Emissionsmässig sind dies sehr saubere Motoren - sie brauchen aber mehr Treibstoff. Rund 30 % der Coop Lastwagen haben solche Motoren. • In den Verkaufsstellen haben Strom und Wärme zugenommen. Bei der Wärmeerhebung hat sich zwar die Datenbasis quantitativ verbessert - hingegen resultierte eine erhebliche Verbrauchssteigerung. Eine schwierige Aufgabe ist die Verbesserung der Qualität der Wärmedaten. Während die Stromverbräuche dank den Multisiteverträgen national - mit Ausnahme der französischen Schweiz - genau erfasst und analysiert werden können, ist dies bei den Wärmeverbräuchen noch nicht möglich. Es fehlen häufig die individuellen Messmöglichkeiten, d.h. es wird nach einem von den Verwaltungen festgelegten Verteilschlüssel abgerechnet. Deshalb wird bei neuen und modernisierten Verkaufsstellen ein Energiedatenerfassungs- und Auswertungssystem eingebaut. Die Auswertung der ersten 20 Verkaufsstellen hat ergeben, dass mit dem neuen standardisierten Gebäudetechnikkonzept bedeutend weniger Energie verbraucht wird. Der Wärmeverbrauch konnte um durchschnittlich 55 % gesenkt werden. Die Stromverbrauch um durchschnittlich 6%.

Quantitative Beurteilung der Zielerreichung	• Bei den Produktionsbetrieben konnte der umsatzbezogene Energieverbrauch um 9,5% gesenkt werden, d.h. um 8,7% bei Strom und 10,3% bei Wärme. Dabei blieb der absolute Stromverbrauch stabil und der Wärmeverbrauch sank um 1,7%. • Auch die nationalen Verteilzentralen haben weniger Energie verbraucht, wobei die Einsparungen v.a. beim Strom erfolgten (- 6,8%). • Die regionalen Verteilzentralen und die Verkaufsstellen haben einzig beim Strom eine umsatzbezogene Verbesserung erreicht.
Aktivitäten	• Verschiedenste Energiesparmassnahmen v.a. im baulich/technischen Bereich. So hat die Grossbäckerei Panofina im Waschraum effizientere Leuchten eingesetzt, dafür nur halb so viele. Die Stromersparnis beträgt 70%. Effizientere Beleuchtungseinrichtungen haben auch andere Betriebe eingeführt. Oder in einer Verteilzentrale ist ein Schnellaufator für die gekühlte Spedition eingesetzt worden. Gespart werden dadurch 50'000 kWh. BELL wiederum setzt für den Kochprozess Dampf ein an Stelle von Heisswasser, überprüfte alle Ventile, optimierte die Kälteanlage sowie die Beleuchtung und führte Prozessanpassungen durch. Das bringt jährliche Einsparungen von je 5% bei Strom und Fernwärme. Dass der Gaskessel bei der Strumpfwarenfabrik ARGO länger auf Halblast gefahren wird, erspart 9% des Gasverbrauchs. • Bei den Verkaufsstellen wurden erste Erfahrungen mit dem neuen standardisierten Gebäudetechnikkonzept gesammelt und dem gleichzeitig installierten Energiedatenerfassungs- und Auswertungssystem. Neue und modernisierte Verkaufsstellen sind damit ausgerüstet. Gemäss Auswertung von 20 Verkaufsstellen konnte der Wärmeverbrauch um durchschnittlich 55 % gesenkt werden und der Stromverbrauch um durchschnittlich 6%.
Ausblick	• Umsetzung der mit der EnAW erarbeiteten Zielsetzungen für Verteilzentralen und Produktionsbetriebe und der Benchmark-Modellvereinbarung für Verkaufsstellen.
Kontaktadressen / Link / Quellenangaben	• Coop, Postfach 2550, 4002 Basel, 061 336 71 43, • Brigitte Zogg, Kommunikation/Umwelt brigitte.zogg@coop.ch • Pressedokumentation vom 15.4.03; Fakten und Zahlen zur Ökologie/Auszug aus dem Geschäftsbericht der Coop Gruppe 2002 (ab Ende Mai erhältlich) • www.coop.ch ; Details: http://www.coop.ch/nachhaltigkeit/ecology/energy-de.htm

Energieverbrauch Verkaufsstellen kWh/1000 CHF Umsatz

Elektrizität
Wärme



Energieverbrauch Produktionsbetriebe kWh/1000 CHF Umsatz

Elektrizität
Wärme

